



Dauerausstellung

Verdrängte Jahre.

Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938 – 1945

ÖBB Bildungszentrum Wörth
St. Georgener Hauptstraße 91a
3151 St. Georgen am Steinfeld

Die Dauerausstellung kann nach Anmeldung unter bildungszentrum.stpoelten@oebb.at während der Öffnungszeiten des Bildungszentrums von Montag bis Donnerstag, jeweils 08:00 Uhr bis 20:00 Uhr besichtigt werden.

Nähere Informationen zur Ausstellung unter oebb.at/verdraengtejahre



Ausstellung

Verdrängte Jahre

Bahn und Nationalsozialismus
in Österreich 1938 – 1945



Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938 - 1945

Die Ausstellung „Verdrängte Jahre“ beleuchtet erstmals die Rolle der Bahn in der Nazi-Zeit. Sie thematisiert jene Zeit, in der die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) Teil der Deutschen Bundesbahn waren, in der die Bahn auch in Österreich eine der wichtigsten Stützen des nationalsozialistischen Staates war.

Denn ohne Bahn als Transportmittel wäre die Kriegslastlogistik der deutschen Wehrmacht und die Massentransporte in die Vernichtungslager nicht machbar gewesen.



Die Ausstellung umfasst:

- Den „Anschluss“:

Bereits fünf Tage nach Einmarsch der Hitler-Truppen im März 1938 erfolgte die Eingliederung der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) in die Deutsche Reichsbahn. Rund 20 Prozent der Bahnbediensteten wurden umgehend entlassen und tausende „altgediente“ Nazis innerhalb weniger Wochen neu eingestellt.

- Die Bahnbediensteten:

Das Deutsche Beamtengesetz und die politische Beurteilung der Arbeitenden erwiesen sich als Stellhebel bei der politischen „Einschaltung“ der Bahnbediensteten.

- Emigration und Kindertransporte:

Über 100.000 Österreicherinnen und Österreicher, die bei den Nazis als „jüdisch“ galten, wurden bis zum Kriegsausbruch zur Emigration gedrängt.

- Die Sondertransporte:

Hunderttausende Menschen wurden mit Sonderzügen in die Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert. Fast alle wurden in den Vernichtungslagern ermordet.

- Den Widerstand:

1.500 Eisenbahnerinnen und Eisenbahner bekamen wegen ihrer Widerstandsarbeit hohe Zuchthaus- oder KZ-Strafen.

- Die Zwangsarbeit:

Die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter wurden vor allem mit der Bahn transportiert. Viele davon wurden auch zu Bahnarbeiten herangezogen.

- Das geraubte Vermögen und Restitution:

Wie andere „Reichsbehörden“ hat sich auch die Bahn an der „Arisierung des jüdischen Vermögens“ beteiligt. Die Restitution erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den dafür verantwortlichen Stellen.

Teil der Ausstellung ist eine Videodokumentation, in der ÖBB-Lehrlinge Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewen. Mit der Ausstellung leisten die ÖBB einen weiteren Beitrag zur historischen Aufarbeitung.

